Zeitschrift: Neujahrsblätter für Jung und Alt

Herausgeber: Kulturgesellschaft des Bezirks Brugg

Band: 11 (1900)

Artikel: Verlust der Stadt Brugg in der ersten Villmerger Schlacht

Autor: Heuberger, S.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-900595

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

All das ift von dem Stadtschreiber zu Narau, Gabriel Mener fleißig aufgesetzt und von Dr. W. Merz vor kurzem wieder ans Licht gebracht worden. Mener weiß auch die Namen ber 73 Eingeladenen; er weiß, daß für Bedienung die von Lengburg in ihrem Logis eine Krone, die von Aarburg 26 Baten und die Aarauer per Mann einen Baten, alle miteinander den Brugger Hausfrauen 8 Goldkronen, den Knaben, welche ihnen entgegenzogen, eine Goldfrone und ebenso viel den Schauspielern gegeben, mährend die Brugger jedem der von den Gäften mit= gebrachten 6 Spielleute und dem Trompeter ein Paar Hosen verwilligten. Notizen über Verfasser, Träger der Rollen, Dar= stellung, Aufnahme 2c., was uns höchlichst interessieren würde, gehören freilich nicht in ein Ratsmanual. Wenn sonst alles ganz in Ordnung wäre, könnte man das Fastnachtsspiel dem Bremgartner hans Mal zuschreiben. Die Schauspieler aber mögen größten= teils junge Brugger gewesen und durch derselben Kunft Beflissene von Aarau famt ihrem Herold unterftützt worden sein, wie ja gut sieben Jahre früher auch der Brugger Hans im Bach Marauer Spielleuten als Hanswurft gute Dienste geleistet hatte.



Verlust den Studt Trugg in den ersten Villmergen Schlacht.

Am 24. Januar 1656 erlitten die Berner bei Villmergen eine schwere Niederlage durch die Luzerner. In diesem Kampse hielten die vier unteraargauischen Kompagnien von Aarau, Brugg, Rued und Remigen auf dem "Rebbergli" vorübergehend Stand und thaten ihr Bestes, um den Feind abzuhalten. Die Musstetiere, die ein Vordertreffen gebildet hatten, schossen nach Mögslichkeit, so daß es einige Schüßen bis auf 25 Schüsse brachten. Aber bei dem Sturmangriffe der Katholiken begann auf dem kleinen Hügel, eingeengt von den Tobeln des Vorders und Hinters

baches, ein wilder Kampf von Mann zu Mann. Er dauertes bis in die Nacht hinein und brachte den Aargauern, die von Vill= mergen her auch im Rücken angegriffen wurden, blutigen Verluft.

Auf Seite der Berner wurden insgesamt verzeichnet: 573 Tote, 396 Verwundete und 66 Gefangene. Von den Toten geshörten zur Zofinger Kompagnie: 42 Mann, zur Aarauer 20, zur Brugger 9 (nur aus der Stadt), zur Aarburger 11.

Die Namen der gefallenen Brugger sind eingetragen: a) im Taus: und Sterberodel 1646—1730 durch Pfarrer Johannes Rüeff; b) im Berichte des Provisors Hans Schilpli vom 1. Januar 1657; c) im Berichte Samuel Zimmerlis. Letterer gibt außer den Namen auch den Beruf der Gefallenen an:

Beinrich Schwarz der Metger;

hans Stengmener der Sternenwirt;

Philipp Gnger;

Beinrich Lang ber Sedler (= Beutler, Sattler);

Jacob Holzider ber Schloffer;

Beinrich Fren ber Schreiner;

Rudolf Wehr der Geiler;

Sebaftian Rappeler ber Steinhauer;

Josua Räller der Weber.

Holziker gehörte dem großen Rate der XII an. Statt Seb. Kappeler schreibt Rüeff: Paschi Capeler, Schilpli jedoch: Baschi Körn. Weil Rüeff von 1654 bis 1659 das Pfarramt von Brugg bekleidete, ist anzunehmen, daß nicht er und Zimmerli, sondern Schilpli, Provisor in Aarau, sich geirrt oder verschrieben habe.

Rüeff bemerkt, die Niederlage sei "auss gerechtem Urtheill Gottes auf unsre parthey u. seith gefallen, weill man weder Theologieè noch civiliter sich im Streitt gehalten, wie eß erforderlich geweßen, noch sich davor bußfertig gerüstet. Gott erbarme sich unser u. weckhe uns auff zur wahren reue und reformation deß lebens und mehrerem eyffer in allem gutten umb J. Ch. willen. Amen."

Die 34 Kompagnien, die im eigentlichen Gefechte standen, verloren den dritten Teil ihrer Feldzeichen: 9 Fahnen und 3 Fahnenstangen, darunter auch die Fahne von Brugg.

Laut Zimmerlis Bericht ftand die Brugger Kompagnie mit

ben Fahnen von Rued, Marau und Remigen auf dem Felde neben den "welschen Bölfern". "Die von Brugg haben zu Villmergen ihr fenli verlohren und gleich anderen aus dem Ärgeüw auch eine strenge Daur ausgestanden; sie stunden gegen den Lucernischen feinden aus dem Willisauer Ampt und wehreten sich gar ritterlich umb ihr Panner und haben dabey nur allein aus der Statt verlohren 9 Mann, ohne der Aussern, so under ihr Compagnie gehören."

In einem gleichzeitigen Stiche (im Besitze Th. v. Liebenaus in Luzern) finden wir neben andern Abbildungen erbeuteter Fah: nen auch die des Brugger Banners: in weißem Kelde das schwarze Wappen, das aber ganz unrichtig bargestellt ist: zwei runde, zinnen= gekrönte, gleich hohe Türme durch eine gemauerte Brücke verbun= ben, die ein fuppelförmiges Dach in Form eines Ruchenmodells überwölbt. Unter den Türmen, noch im Kahnenbilde, stehen die Worte: blutig und zerriffen. Dieses Bild stimmt zwar mit dem in der Beschreibung der Villmerger Schlacht von Aurel zur Gilgen (Handschrift der Stadtbibliothek Luzern) und mit dem Bilde im Wappenbuche Mener=Amrhyn's. Aber in letterem steht unter dem Bilbe: Dieser Fahnen hat der Statt Brugg zugehört, hat's bekhommen Sigerist von Mentznauw. Ist nur ein fetzen, darum noch ein wenig schwartzes im weissen, sonst ganz zerhauwen, und voll bluett, an welchem die stangen mitten zwey. Diese Bemerkung wird bestätigt durch das in den Akten des Villmerger Krieges enthaltene Verzeichnis der eroberten Fahnen, von der Sand des Luzerner Stadtschreibers Sartmann: Dass Schwartz unnd Wysse gefätz ist der Statt Brug fahnen.

Aus diesen Notizen, die wir der Freundlichkeit des luzernischen Staatsarchivars Th. v. Liebenau verdanken, darf wohl geschlossen werden, daß die oben genannte Abbildung mehr der Phantasie des ersten Darstellers, als dem wirklichen Fahnenbilde entnommen sei. Und dies um so mehr, als das alte Repertorium des Luzerner Zeughauses eine bei Villmergen erbeutete Fahne von Brugg aufführte, die sich bei späterer Verisitation als ein Amtspanner von Rothenburg herausstellte.

Wir dürfen somit kaum hoffen, ein richtiges Bild von der Fahne zu erhalten, unter der die Bürger von Brugg im Jahre

1656 in den Religionskampf auszogen. Dafür erhebt sich aus dem Verzeichnis der Gefallenen und aus den blutigen Fetzen, die der Sieger vom Brugger Banner heimtrug, ein anderes Bild: wir sehen auf der Walstatt von Villmergen die schlichten Hand-werker von Brugg, die ihre letzte Kraft an ihre und der Stadt Ehre setzen.



Inhaltsverzeichnis.

- 1. Rudolf Rauchenstein, v. J. Suter, Rektor in Aarau. Mit 3 Justrationen:
 - 1. Gingang gur elterlichen Wohnung Rauchenfteins.
 - 2. Sein Bilb am 25jahrigen Dienftjubilaum.
 - 3. Rauchenfteins Geburtshaus.
- *2. Samstag, von S. Hämmerli-Marti, Lenzburg.
 - 3. Schillers Wilhelm Tell (mit 2 Muftr.), v. S. henberger, Rettor.
- * 4. Der Lumpensammler (mit 1 Mustration), von M. Werber.
 - 5. Aus ber Mönthaler Kirchengeschichte, v. Seminardirektor Keller. Mit 3 Mustrationen:
 - 1. Bortal am alten Schulbaus in Bruga.
 - 2. Pfarrfirche und Dorf Monthal.
 - 3. Altes Shulhaus Brugg; rechts Belfer (Provifor=) wohnung.
- * 6. Tagesanbruch, von Louise Frölich.
 - 7. Friedrich Autenheimer (mit 2 Muftr.), v. Seminardirektor Reller.
- *8. De Pfarer Siegfried, v. A. E. Fröhlich. Mit 2 Ilustration:
 - 1. Der räuberifche Lämmergeier.
 - 2. Rirche und Dorf Auenstein.
- 9. Volksschauspiel in Brugg im Jahre 1540, von J. Keller.
- 10. Berlust ber Stadt Brugg in ber ersten Villmerger Schlacht, von S. Heuberger, Rektor.
- 11. Chronologische Begebenheiten.

